

Wege aus der Gewalt:

Europäischer Fachverband gibt Richtlinien für Täterarbeit (EURIT) heraus

Die **eupax**[®] - der europäische Fachverband für Gewaltberatung und Tätertherapie – veröffentlicht Richtlinien zur Arbeit mit gewalttätigen Menschen. Grundlage bilden jahrelange Erfahrungen der Täterarbeit und zahlreiche Studien sowie neueste neurologische Erkenntnisse. Damit gibt sie den zahlreichen in Europa selbständig tätigen Gewaltberatern_innen, als auch den Institutionen, die sich der Arbeit mit Gewalttätern und –täterinnen verschrieben haben, einen **Kodex** an die Hand, auf dessen Grundlage erfolgreiche Täterarbeit möglich und sinnvoll ist.

Täterarbeit ist sinnvoll und notwendig. Die gesetzlichen Vorgaben (Gewaltschutzgesetz im Falle der **Häuslichen Gewalt** z.B.) zum Schutz von Opfern sind letztlich nur eine kurzfristige Option, denn Täter und Opfer werden nur kurzzeitig getrennt. Weitere Übergriffe sind vorprogrammiert, sofern nicht eine gezielte Beratung oder Therapie der Menschen, die zu diesen gewalttätigen Handlungen neigen, stattfindet. Die **eupax**[®] vertritt die Auffassung, dass eine erfolgreiche Gewaltberatung/ Tätertherapie, die auf Nachhaltigkeit ausgelegt ist, der Eigenmotivation der betroffenen Menschen bedarf und – ein wesentlicher Faktor für das Gelingen – die vorhandenen Ressourcen des Täters/ der Täterin herausarbeitet und stärkt. **Gewalt** ist in den meisten Fällen das Ergebnis von Unsicherheit, Hilflosigkeit, Zweifeln an der eigenen Selbstwirksamkeit und Verzweiflung, weniger eine Frage der Machterhaltung bzw. Durchsetzung von Macht. Gewalt verstärkend wirken übernommene Verhaltensmuster und Rollenklischees. Da sich v.a. **Häusliche Gewalt** auf keine bestimmte soziale Schicht beschränkt, können auch mangelnde Bildung oder geringere Intelligenz nicht als bestimmende Ursachen herangezogen werden. In diesem Zusammenhang weist die **eupax**[®] immer wieder darauf hin, dass die offiziell zugänglichen Zahlen im Bereich der Häuslichen Gewalt nur etwa zwischen 10-20 Prozent der real vorkommenden Übergriffe gegen Partner, Partnerin und Kindern ausmachen.

Als Fachverband tritt die **eupax**[®] mit dem **Ziel** an, Grundhaltungen und methodische Ansätze der Täterarbeit in Organisationen, Berufsfeldern und der (Fach-) Öffentlichkeit zu verbreiten und den Menschen, die sich dieser Arbeit verbunden fühlen, in vielfältiger Weise Unterstützung zukommen zu lassen.

Die **eupax**[®] verbindet Menschen und Institutionen, die mit den Themen Gewalt, Beziehungsgewalt, sexueller Missbrauch, Jungen-/Männerarbeit und Konfliktkompetenz beruflich befasst sind.

Mitglieder der **eupax**[®] sind Psychologen_innen, Pädagogen_innen, Sozialpädagogen_innen und Sozialarbeiter_innen sowie Angehörige anderer Berufsgruppen, die eine mehrjährige qualifizierende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen mit Erfolg absolviert haben. Weiterhin sind Institutionen in diesem Verband organisiert, die entweder die gemeinsame Arbeit unterstützen wollen oder diesen Ansatz berufsfeldspezifisch in ihrer alltäglichen Arbeit umsetzen.

Die **eupax**[®] ist im Frühjahr 2011 von den aktiven Mitgliedern der **Täterhotline [euline](#)** gegründet worden, um der fortschreitenden Erweiterung an Interessen, Anforderungen und Themen einen angemesseneren Rahmen zu geben. Die **euline** läuft als ein seit Jahren mit Erfolg existierendes Arbeitsprojekt in der Trägerschaft der **eupax**[®] weiter.